

Kulturarbeit zum Bedürfnis werden lassen

Im September 1972 wurde an der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen ein FDJ-Studienklub, genannt „Polyklub“, gegründet. Er soll das Zentrum des geistig-kulturellen Lebens an unserer Sektion bilden. Bei seiner Gründung sind wir davon ausgegangen, daß er vor allem eine erzieherische Funktion ausüben muß, d. h., alle Studenten dazu zu überzeugen, daß geistig-kulturelle Betätigung für die allseitige Erziehung notwendig ist und einen wesentlichen der sozialistischen Persönlichkeit darstellt. Dabei ist es wichtig, daß die Studenten möglichst vielfältige Interessen entwickeln und hohe Anforderungen an sich selbst stellen. Das gilt vor allem für die Lehrstudierenden, denn sie müssen später als Erzieher ganz besonders an der Erfüllung der kulturpolitischen Aufgaben mitwirken.

Wir haben bis jetzt die Erfahrung gemacht, daß sich die kulturellen Interessen unserer Freunde im allgemeinen noch sehr einseitig auf Tanzveranstaltungen und Disko-Vorlesungen beschränken. Ein Hauptproblem besteht also darin, überhaupt erst einmal das Interesse für andere kulturelle Beiträge, z. B. für Diskussionen über aktuelle Probleme oder für populärwissenschaftliche Vorträge zu wecken. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir ein breites Angebot von Veranstaltungen mit einem hohen Niveau organisieren.

Wir haben zum Beispiel anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR einen literarisch-musikalischen Abend veranstaltet. Die maßige Beteiligung ist zum Teil auf

die erstmalige Durchführung einer solchen Veranstaltung zurückzuführen, aber sie ist auch ein Beweis dafür, daß die Interessen in dieser Hinsicht noch nicht genügend ausgebildet sind. Wir haben uns vorgenommen, die literarisch-musikalischen Abende regelmäßig zu veranstalten, da das eine sinnvolle Form ist, bestimmte Kenntnisse auf literarischem und musikalischem Gebiet zu erlangen. Neben der Diskothek finden in nächster Zeit zum Beispiel Diavorträge statt, sowie Interviews mit Prominenten. Wir sind uns darüber im klaren, daß damit noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Es kommt jetzt darauf an, mit innovativen Veranstaltungen das allgemeine Interesse zu wecken und sie zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens werden zu lassen.

Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, daß unsere Freunde ihre Freizeit sinnvoll verbringen. Es geht auch darum, die kulturelle Arbeit nicht als zusätzliche Belastung neben dem Studium aufzufassen, sondern sie zum Bedürfnis für jeden werden zu lassen. In dieser Hinsicht haben wir an unserer Sektion einiges nachzudenken. Und damit das gelingt, müssen die staatliche Leitung und die FDJ-Leitung noch enger zusammenarbeiten. Es muß vor allem ein Programm erarbeitet werden, das real ist, denn es hat keinen Sinn, Pläne aufzustellen, die sich zur Zeit nicht verwirklichen lassen, weil die Voraussetzungen dafür fehlen.

Schönherr, Kulturfunktionär der FDJ-GOL

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

Fachliteratur in russischer Sprache

Apenko, M. I. und A. S. Dubovik: Angewandte Optik. 292 Seiten, Moskau 1971.

Artem'eva, E. J.: Aufgabenstellung über Wahrscheinlichkeitstheorie und mathematische Statistik für Psychologen. 98 Seiten, Moskau 1969.

Bearbeitung von Metallen durch Druck. 187 Seiten, Leningrad 1971.

Bibliografie der Veröffentlichungen der Akademie der Wissenschaften der Litauischen SSR. 267 Seiten, Vilnius 1971.

Chalatsnikow, I. M.: Theorie der Supraleitfähigkeit. 820 Seiten, Moskau 1971.

Diskrete, selbstinstellende und lernende Systeme. 441 Seiten, Moskau 1971.

Delgalova, A. A.: Kontrollmethoden in der Sulfitfabrikproduktion. 345 Seiten, Moskau 1971.

Energetische Systeme. 87 Seiten, Tallin 1971.

Fragen der Ökonomie und Organisation der Maschinenbau- und der chemischen Produktion. 103 Seiten, L'vov 1971.

Gabasov, R. und F. M. Kirilova: Die qualitative Theorie der optimalen Prozesse. 307 Seiten, Moskau 1971.

Gavurin, M. K.: Vorträge über numerische Methoden. 268 Seiten, Moskau 1971.

Kuzmeczow, O. A.: Die Automatisierung von Prozessen der Informationssuche. 192 Seiten, Moskau 1972.

Litvinova, T. I., Pirozkova, V. F. und A. K. Petrov: Die Petrographie nichtmetallischer Erzkörper. 105 Seiten, Moskau 1972.

Maschinenbau. 270 Seiten, Leningrad 1972.

Metallkunde und Wärmebehandlung. 146 Seiten, Moskau 1971.

Metallphysik. 187 Seiten, Kiew 1971.

Moslov, P. P. und V. P. Mjasonikov: Variationsmethoden in der Theorie von Strömungen star-zäh-plastischer Medien. 112 Seiten, Moskau 1971.

Physikalisch-chemische Grundlagen der Stahlproduktion. 381 Seiten, Moskau 1971.

Hollenkettengetriebe. 144 Seiten, L'vov 1971.

Ruzicskij, B. L.: Lektionen über die mathematische Analyse. 244 Seiten, Moskau 1972.

Rzanzov, A. V.: Elektronische Prozesse auf der Oberfläche von Halbleitern. 436 Seiten, Moskau 1971.

Sammelband wissenschaftlicher Arbeiten von Aspiranten. Nr. 8, 194 Seiten, Nr. 8, 192 Seiten, L'vov 1971/72.

Sammelband zum Maschinenbau. 119 S., Tallin 1971.

Savinkov, V. M.: Programmierung für die elektronische Rechenmaschine „Minsk-32“. 229 Seiten, Moskau 1972.

Schädliche Substanzen in der Industrie. I. Organische Substanzen. 831 Seiten; 2. Anorganische und elementarorganische Verbindungen. 619 Seiten, Leningrad 1971.

Slesberg, S. K. und P. L. Culoenkov: Elektroden für das Kontaktschweißen. 94 Seiten, Leningrad 1972.

Zustandsdiagramme metallischer Systeme. 270 Seiten, Moskau 1971.

Promotionen A im IV. Quartal 1972

Sektion Automatischelektronik: Peter Grimm zum Dr.-Ing., Mohamed Hashib zum Dr.-Ing.

Sektion Chemie und Wechselstromtechnik: Fortwunnschneiderin Renate Baehr zum Dr.-Ing.

Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen: Horst Albrecht an der Pädagogischen Hochschule „Dr. Theodor Neubauer“ Erfurt-Mühlhausen zum Dr. päd.

Sektion Fertigungsprozess und -mittel: Forschungsstudent Marimut Drüller zum Dr.-Ing., Nguyen Cong Ham zum Dr.-Ing., Peter Kaufmann zum Dr.-Ing., Wolfgang Seibald zum Dr.-Ing., Ralf Weller zum Dr.-Ing.

Sektion Informationstechnik: Günter Althoff zum Dr.-Ing., Siegfried Auerbach an der TU Dresden zum Dr. rer. nat., Wolfgang Leonhardt zum Dr.-Ing., Eckhard Ulrich zum Dr.-Ing.

Sektion Marxismus-Leninismus: Heiga Böhme zum Dr.-phil.

Sektion Maschinen-Bauselemente: Michael Dög zum Dr.-Ing., Christian Isenhardt zum Dr.-Ing.

Sektion Mathematik: Wilgard Lang zum Dr. rer. nat.

Sektion Physik/Elektronische Bauselemente: Forschungsstudent Peter Blüdeck zum Dr. rer. nat., Jürgen Heberger zum Dr. rer. nat., Günther Lehmann zum Dr. rer. nat., Forschungsstudent Ulrich Lippold zum Dr. rer. nat.

Sektion Verarbeitungstechnik: Valeri Anapov zum Dr.-Ing., Siegfried Flömann zum Dr.-Ing., Hans-Christian Meier zum Dr.-Ing., Wolfgang Schnelle zum Dr.-Ing.

Sektion Wirtschaftswissenschaften: Jürgen Ulbrig zum Dr.-Ing.

Rechtsberatungen für Neuerer

Das gewerkschaftliche Neuereraktiv der TH führt ab Monat März des Jahres 1973 regelmäßig Rechtsberatungen für Neuerer und Erfinder auf der Grundlage der Neuererverordnung und anderer gesetzlicher Bestimmungen durch.

Auf diese Weise beabsichtigt die Hochschulgewerkschaftsleitung, die Wahrnehmung gewerkschaftlicher Rechte und Pflichten bei der Entwicklung der Neuerer- und Rationalisatorenbewegung weiter zu verbessern.

Die Beratungen finden im Zimmer 131, Reichenhainer Straße 41, am 16. März 1973 von 12 bis 14 Uhr und danach jeweils im Abstand von 2 Wochen zur gleichen Zeit statt.

Die Anmeldungen zu den Rechtsberatungen erfolgen bei Kollegen Krümmel, Reichenhainer Straße 41, Zimmer 131, Hausapparat 246.

Außenstelle arbeitet erfolgreich

Im postgradualen Studium Kontrolltechnik wurde 1973 eine Außenstelle an der Industrie- und Bergbauakademie Glauchau des VEB Kombinat Luft- und Kältetechnik Dresden errichtet.

Diese Außenstelle würde neben dem postgradualen Studium an unserer TH auf Grund der großen Bewerberzahl errichtet.

In einer Feierstunde konnte kürzlich den 36 Teilnehmern des ersten Kurses an dieser Außenstelle das Zeugnis und die Urkunde zur Berechtigung der Berufsbezeichnung

„Fachingenieur für Kontrolltechnik“ ausgeteilt werden.

Auf Grund der erzielten guten Ergebnisse soll Anfang 1974 eine weitere Matrikel mit 36 Teilnehmern an dieser Außenstelle aufgenommen werden. Dadurch wird das Studium an der TH entlastet, so daß für die an unserer Sektion vorgesehene nächste Matrikel, die im Januar 1974 beginnen wird, noch einige Bewerbungen angenommen werden können. Insgesamt haben bisher 280 Teilnehmer das postgraduale Studium Kontrolltechnik erfolgreich absolviert.

„Hochschulspiegel“ Seite 2

Dr. Hofmann

Höhere Ziele im Jahr des Festivals

Delegierte der HSG Wissenschaft TH berieten über die Aufgaben für 1973

Kleine Mensa, 24. Januar 1973: Gehört im Jahre 1972, sowohl als Wettkämpfer wie als Organisator, der HSG, unter ihnen als Gäste Genossin Reichert, Mitglied der Hochschulparteilitung und Genossin Schönauer, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, wurden erzielt: Die Leichtathleten der X. Weltfestspiele zu üblichen, Judo, Fechten und Boxen errangen Bezirksmeistertitel und sehr gute Platzierungen im DDR-Meistertitel, die Volleyball-Frauen wurden Bezirksstudenmeister und die Fußballer errangen erstmals gegen starke internationale Konkurrenz den Reaktor-Pokal.

Das gewachsene Leistungsniveau und die größere Breite in der sportlichen und wehrsportlichen Betätigung sind ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Hochschulangehörigen. Gleichzeitig leisten die Sportler der HSG damit ihren Beitrag zur Stärkung unseres Staates und der sozialistischen Gemeinschaft.



Sportfreund Fritz Bretschneider (rechts) wurde anlässlich der Delegiertenkonferenz mit einem Ehrengeschenk geehrt.

Die Arbeitsergebnisse, die im Ergebnis der Diskussion angenommen wurde, bildet die Grundlage für die weitere Entwicklung der Sportarbeit an unserer Hochschule, deren Ziel darin besteht, Körperkultur und Sport noch stärker zu einem echten Lebensbedürfnis jedes Hochschulangehörigen zu entwickeln. Ist doch gerade der Sport, der bedeutende erzieherische Potenzen enthält, ein wesentliches Element für die Erziehung unserer Studenten zu klassenbewußten und gestählten Bürgern, die ihre ganze Kraft für die weitere Stärkung und den Schutz unseres sozialistischen Staates einsetzen.

So ist es auch nicht verwunderlich, daß an der Spitze der Aufgaben des Jahres 1973 vor allem die weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Führungs- und Erziehungsaufgaben steht. Eine gute Gewähr für die Bewältigung dieser wichtigen Aufgaben bietet die Tatsache, daß sich die HSG dabei auf so bewährte Funktionäre stützen kann, wie Sportfreund Fritz Bretschneider, der seit nunmehr 30 Jahren als Übungsleiter in der Sektion Boxen tätig ist und während dieser Zeit eine hervorragende Nachwuchsarbeit leistete.

In enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen wird sich unsere Hochschulsportgemeinschaft kontinuierlich weiterentwickeln, und ihre Mitglieder werden noch größere Anstrengungen unternehmen, um die Beschlüsse des VIII. Parteitages auf dem Gebiet des Sports verwirklichen zu helfen und die Verpflichtungen anlässlich der X. Weltfestspiele voll zu erfüllen.

Dr. Paul

Genosse Erich Honecker gratulierte

Ein in herzlichem Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelte der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, aus Anlaß des 68. Geburtstages unseres Genossen Professor Piech. In dem Schreiben werden die Verdienste des Jubilars — u. a. als Rektor unserer TH — bei der Entwicklung der Hochschule zu einer sozialistischen Bildungsstätte gewürdigt. Aus dem gleichen Anlaß übermittelte das Sekretariat der SED-Bezirksleitung ein vom 1. Sekretär, Genossen Paul Buscher, unterzeichnetes Glückwunschsreiben.

Neuerangebotsmesse beendet

Über 18.000 Besucher aus der gesamten Republik nutzten die Möglichkeit, auf der Angebotsmesse Neuerermethoden zur schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu studieren und Nachnutzungsverträge abzuschließen. Für Exponate aus Karl-Marx-Städt. betrieben liegen gegenwärtig 210 Nachnutzungsanträge vor. Allein 89 Nachnutzungen wurden für die Maschine zum elektrochemischen Entgraten vereinbart, die von einem Kollektiv der Sektion Chemie und Werkstofftechnik entwickelt wurde. Wir berichten darüber in unserer Ausgabe 2/73.

Keine leichte Aufgabe für die Chefköchin: Verantwortung für 4000 Mensagäste

Eine bescheidene, aber auch energische junge Frau, die ihr weißes Mützchen als etwas Besonderes auszeichnet: Margot Brüning, Chefköchin in der Mensa Reichenhainer Straße. Margot Brüning's Arbeit — und die all ihrer Mitarbeiter — wird täglich am Urteil von etwa

4000 Essensteilnehmern gemessen, unter denen es leider noch immer eine nicht geringe Anzahl gibt, die die Arbeit der in der Küche Tätigen wenig achten. Doch, doch, da gibt es schon welche, deren Anforderungen an den Essensschalter oftmals alles andere als salonfähig sind. Dies nur am Rande, denn wir wollten ja etwas über Kollegin Brüning's Arbeit wissen.



Margot Brüning ist gern an die TH gekommen. Eine so schön, moderne Einrichtung mit guten Arbeitsbedingungen kann schon verlockend sein. Außerdem sagte sie sich 1970 bei Inbetriebnahme der neuen Mensa, daß sich hier noch allerhand lernen läßt. Und das passiert eigentlich jeden Tag, denn alle, die schon einmal einen Kochlöffel in der Hand hatten, wissen, daß zu einem schmackhaften Essen außer dem, was das Rezept vorschreibt, auch ein bißchen Phantasie gehört. Phantasie ist auch dabei, wenn man sich trotz des akuten Mitarbeitermangels beispielsweise Gedanken um ein verbessertes Angebot der Speisenversorgung macht. Sonderereignisse, die zu manchen Zeiten schluß aufzutreten, wollen auch bewältigt werden. Dafür hat sich in der Küche ein Mitarbeiterkern herausgebildet, bei dem, wie Margot Brüning mit Freude berichtet, jeder Handgriff sitzt. Das muß er auch, denn es ist nicht so selten, daß diese Einsätze erst spät abends beendet sind. Vorbildlich klappt es sonnabends und sonntags dank verständnisvoller Studenten, die beim Abwasch mit Hand anlegen. Die eigene Familie muß da manches Mal zurücktreten. Das sagt sie so ganz nebenbei.

Das Essen soll nicht nur schmecken, es muß auch pünktlich sein. Und dieses „pünktlich“ bedeutet, daß die Arbeit in den Mensaküchen schon beginnt, wenn mancher Mitarbeiter und Student sich noch einmal auf die andere Seite dreht!

Die Kolleginnen in der Küche der TH leisten ihr gewöhnlich Teil, um allen TH-Angehörigen gute Arbeitsbedingungen zu schaffen; auch wenn nicht jeder täglich sein Lieblingsessen bekommt. Und wer sich einmal die Mühe macht, das mit Zählen zu belegen (z. B. wieviel Zentner Kartoffeln jährlich über die Ausgabekonten gereicht werden, der wird ohne Schwierigkeiten feststellen können, das dies — im wahren Sinne des Wortes — keine leichte Aufgabe ist.

M. Strohach, Pressestelle

Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war Donnerstag, der 1. Februar 1973

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemrich (verantwortlicher Redakteur), H. Schneider (Hilfsredakteur), Dr. H. Dresig (Dipl.-Sportlehrer), W. Haude, Dipl.-Ing. H. Harwanke, M. Müller, Dr. A. Hüpper, W. Nagel, Ingenieur B. Kornhöfer, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. B. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. M. Maukatz, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas.

Herausgeber: SED-Hochschulparteilorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Veröffentlichung unter Leitung Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 1100